

Extensive oder intensive Dachbegrünung: Welche Variante zum Münchner Gebäude passt · Ausführliche praktische Anleitung

Eine Dachbegrünung in München verbessert das Stadtklima, schützt die Dachabdichtung und kann Regenwasser zurückhalten. Doch welche Variante die richtige ist, hängt weniger vom Gestaltungswunsch ab als von der tatsächlichen Beschaffenheit des Dachs. Wer die Unterschiede zwischen extensiver und intensiver Begrünung kennt und weiß, welche baulichen Voraussetzungen gelten, spart sich nachträgliche Korrekturen und kann Fördermöglichkeiten besser einschätzen.

Was extensive von intensiver Dachbegrünung unterscheidet

Extensive Begrünungen arbeiten mit einem schlanken Schichtenaufbau: niedriges Substrat, trockenheitsverträgliche Pflanzen wie Moose, Sedum und Gräser sowie eine geringere Wasserspeicherfähigkeit. Die Fläche wird in der Regel nicht betreten und dient als bewachsene Schutzschicht. Der Pflegeaufwand bleibt überschaubar, üblicherweise reichen ein bis zwei Kontrollgänge pro Jahr.

Intensive Begrünungen benötigen einen deutlich stärkeren Aufbau mit tieferem Substrat, höheren Lasten und einer breiteren Pflanzenauswahl bis hin zu Sträuchern und kleinen Gehölzen. Sie können als begehbare Dachfläche, Dachgarten oder in Kombination mit einer Terrasse gestaltet werden. Dementsprechend steigen die Anforderungen an Bewässerung, Düngung, Rückschnitt und Tragfähigkeit. Der Pflegeaufwand ähnelt dem eines bodengebundenen Gartens.

Der Schichtenaufbau als gemeinsame Grundlage

Beide Varianten folgen demselben Grundprinzip: Abdichtung, Wurzelschutz, Drainage, Filtervlies, Substrat und Vegetation. Die entscheidenden Unterschiede liegen in der Höhe und Funktion der einzelnen Schichten. Die Tragreserve des Dachs muss vorab dokumentiert sein, denn extensive Aufbauten sind deutlich leichter als intensive. Auch der Zustand der vorhandenen Abdichtung spielt eine zentrale Rolle. Altaufbauten gelten nicht als ausreichende Grundlage für eine neue Begrünung. Drainage und Entwässerung dürfen durch die Begrünung nicht blockiert werden, da sinkende Wasserspiegel die Vegetation schädigen und stehendes Wasser die Lasten unkontrolliert erhöht. Rand- und Anschlussbereiche an Attiken, Kehlen und Dachrändern müssen so ausgebildet sein, dass Substrat nicht in die Entwässerung gelangt.

Pflege und Kontrolle das ganze Jahr über

Sowohl extensive als auch intensive Begrünungen brauchen regelmäßige Aufmerksamkeit, nur in unterschiedlichem Umfang. Extensive Flächen werden ein- bis zweimal jährlich begangen, wobei unerwünschter Aufwuchs entfernt und Entwässerungspunkte freigehalten werden. Intensive Flächen verlangen zusätzlich Bewässerung in Trockenperioden, Düngung und Rückschnitt je nach Saison.

Für beide Varianten gilt: Kahlstellen, Staunässe und Wurzeldurchdringungen sollten frühzeitig erkannt werden. Wer das Dach nicht selbst betreten kann oder möchte, organisiert die Kontrolle besser über einen Fachbetrieb. Regelmäßige Begehungen gehören zum Pflegekonzept und schützen die Funktionstüchtigkeit der gesamten Begrünung.

Diese Fragen sollten Eigentümer vorab klären

Bevor eine Variante gewählt wird, helfen mehrere Vorabklärungen. Erstens die Tragfähigkeit: Wie hoch ist die tatsächliche Lastreserve des Dachs, und wie ist der Zustand der Abdichtung? Zweitens der Zugang: Ist das Dach über einen sicheren Dachausstieg oder eine Außensteige erreichbar, und gibt es ausreichend Wartungswege? Drittens die Nutzungsabsicht: Geht es um reines Begrünen, ein Retentionsdach, einen

Dachgarten oder eine Kombination mit Photovoltaik oder Terrasse? Viertens die Entwässerung: Ist die Dachentwässerung inklusive Notentwässerung für die gewählte Variante dimensioniert, und ist ein Anschluss an eine Regenwassernutzung vorgesehen?

Kombination mit anderen Flachdachnutzungen

Eine Begrünung steht am Münchner Flachdach selten für sich allein. Photovoltaik, Dachterrasse, Wartungswege und Brandschutzanschlüsse greifen in denselben Schichtenaufbau. Extensive Begrünungen lassen sich häufig leichter mit Photovoltaik kombinieren, weil die geringen Aufbauhöhen und niedrigen Pflegeintervalle zu typischen Montagesystemen passen. Intensive Begrünungen sind nutzungsintensiver und erfordern ein durchdachtes Konzept für Pflege und Modulflächen.

Wird parallel eine Flachdachsanierung geplant, empfiehlt es sich, die zukünftige Begrünung bereits im Schichten- und Lastenkonzept mitzudenken. Nachträgliche Änderungen sind mit deutlich mehr Aufwand verbunden, besonders wenn Notentwässerung und Anschlusshöhen bereits festgelegt sind. Eine frühzeitige Abstimmung aller Gewerke spart Kosten und sorgt für einen dauerhaft funktionierenden Aufbau.

Weitere Dokumente zum Thema

[Extensive oder intensive Dachbegrünung: Welche Variante zum Münchner Gebäude passt](#)

[Zugehöriges Dokument](#)